

Interview



Julia Kesseler aus Euskirchen-Niederkastenholz ist Medizinstudentin im ersten Semester an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (kurz RWTH Aachen). In diesem Interview erzählt sie, wie aus ihrem Wunsch Realität wurde und gibt Tipps für den Weg ins Medizinstudium.

Hallo Julia, wie war denn eigentlich dein Weg ins Studium?

Ich habe im Juni 2023 mein Abitur gemacht. Danach habe ich aber nicht direkt mit dem Studium angefangen, sondern erst ein Jahr freiwilligen Wehrdienst geleistet. Dafür hatte ich mich bereits ein Jahr vor dem Abitur entschieden. 2024 habe ich außerdem noch den Test für Medizinische Studiengänge (TMS) geschrieben und mich im Mai für das Wintersemester 2024 beworben. Glücklicherweise habe ich auch sofort einen Platz an meiner Wunschuni in Aachen bekommen.

Wie sieht denn ein typischer Tag in Aachen für dich aus?

Am Vormittag habe ich meist Vorlesungen, in der Regel von 08:15 bis 12:00 Uhr. Dann ist meistens etwas Zeit für ein Mittagessen in der Mensa. Nachmittags schließen sich häufig Praktika oder Seminare an. Der Stundenplan ist allerdings jede Woche unterschiedlich. Die Vorlesungen haben keine Anwesenheitspflicht, die Seminare und Praktika müssen allerdings besucht werden. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport oder kuche. Viel Freizeit habe ich momentan aber nicht. Ich verbringe vor allem viel Zeit mit der Vor- und Nachbereitung der Seminare, Praktika und Vorlesungen.

Was gefällt dir an deinem Studium am meisten?

Ich persönlich finde Studieninhalte mit praktischem Bezug am interessantesten. Zu Beginn des Semesters hatten wir drei Einführungswochen, in denen uns die theoretischen Grundlagen der Ersten Hilfe und viele praktische Fähigkeiten vermittelt wurden. Das war besonders interessant.

Gibt es denn auch besondere Herausforderungen für dich?

Das Studium ist anders als Schule. Daran muss ich mich erst gewöhnen. Ich bin im ersten Semester und da ist die Arbeitsbelastung für mich schon groß. Ich versuche immer noch die richtige Lernmethode für mich zu finden, um die Menge an Lernstoff zu bewältigen.

Ab welchem Zeitpunkt in deinem Leben war für dich klar, dass du diesen beruflichen Weg gehen möchtest?

Wenn ich ganz ehrlich bin, dann hat es keinen exakten Zeitpunkt in meinem Leben gegeben, der den Wunsch für ein Medizinstudium in mir ausgelöst hat. Schon als Kind habe ich mich für meine Umwelt, für andere Menschen und besonders auch für das Thema Gesundheit interessiert. Dieses Interesse ist immer geblieben und



Foto: privat

in der Schule waren dann Fächer wie Biologie und Chemie meine Highlights. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe waren meine schulischen Leistungen dann auch so gut, dass aus meinem Wunsch der konkrete Plan für ein Medizinstudium werden konnte.

Wie war das eigentlich mit beruflicher Orientierung auf deinem Weg? War es einfach für dich, sich ein Bild von deinem Berufswunsch zu machen?

Tatsächlich hatte ich während meiner Schulzeit kaum Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung. Mein Berufserkundungspraktikum in der zehnten Klasse ist damals leider dem Corona-Lockdown zum Opfer gefallen. Dafür hatte ich aber während der Schulzeit engen Kontakt mit ein paar Klassenkamerad*innen, die die gleichen beruflichen Interessen wie ich hatten. Wir haben uns oft getroffen, viel zum Unterrichtsstoff ausgetauscht und auch gemeinsam für Klausuren gelernt. Erste reale Einblicke in medizinische Tätigkeiten habe ich direkt nach der Schulzeit erhalten. Da habe ich ein Pflegepraktikum gemacht und war während meines freiwilligen Wehrdienstes im Bundeswehrzentralkrankenhaus in Koblenz.

Wer oder was hat dich bei der Entscheidung beeinflusst, Medizin zu studieren?

Wie vorhin schon gesagt, war es keine Entscheidung, die von etwas oder jemandem konkret beeinflusst wurde. Es war einfach immer schon der tiefe Wunsch in mir, der sich mit der Zeit immer mehr verstärkt und konkretisiert hat. Ich habe einfach nie aufgehört, dieses Ziel zu verfolgen.

Was würdest du Schüler*innen raten, die sich auch für solch ein Studium interessieren?

Informiert euch über die Perspektiven des Berufes, macht Praktika und nehmt Beratungsmöglichkeiten wahr. Es gibt viele Wege nach Rom und auch mehr als einen ins Medizinstudium. Informiert euch genau über die verschiedenen Möglichkeiten und Profile der Universitäten. Empfehlen kann ich persönlich die Website der Stiftung für Hochschulzulassung (Hochschulstart.de) und natürlich auch die Webseiten der jeweiligen Universitäten.

Am allerwichtigsten ist, dass man an sich und seine Ziele glaubt. Dann klappt das schon.

Welche Ideen hast du dafür, wie dein beruflicher Weg in Zukunft weitergehen soll?

Ich versuche jetzt erst einmal, mich in das Studium einzuarbeiten. Im Verlauf der mindestens sechs Jahre Studium wird sich mein konkreter medizinischer Werdegang abzeichnen. Mein Traum ist es, Herzchirurgin zu werden.

[Weitere Infos zum Medizinstudium an der RWTH Aachen findest du hier.](#)